

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 4. JANUAR 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1017]

Salzb. den 4^{ten} Jenner

Der Leopoldl hat schon lange das lauffende
Katherl und ist dabeÿ Lustig, gesund und

1787

5 Wohlauf.

Kommenden 15 Jenner wird der Gr: Franz *Lodron* | : der welsche *Lodron* : | welcher das
Majorat der *Secondo=genitor* bekommt, nach Wienn reisen um seine Braut, die Gräfin
Wallstein, Schwester des Domherrn, abzuholen, wo er dann hier Hofmarschall wird.
10 der Gr: Nicklas, dermaliger OberstCammerer wird ihnen die Wohnung und Tafel ge-
ben, da er ohnhin nach dessen Tod sein Erbe ist.

Gestern und heut habe der neuen Gräfin *Lodron* die ersten *Lectionen* gegeben, – sie
ist gar nicht ungeschickt. Zur *Comtesse Louise* werde dieser Tügen erst gehen, – da wir
15 noch kein *Clavier* haben. – die Wirthschaft im *Lodronischen* Hause sieht dermal aus,
als wenn der junge Poppen den Antrag machte, sich in einem paar Jahren mit einem
Sequester bedienen zu lassen. täglich sind 12 Personen beÿ der *Officiertafel* die Fressen
und Sauffen, was der Brief vermag. – Er war einige Zeit unbässlich mit Drüesen am
Hals, die aufgebrochen sind; kaum ist er etwas besser, so ist er gestern in der Nacht,
20 mit dem Kammerdiener und *Secrtaire*, auf 9 oder 10 täge nach Gmündt abgereist,
ob man ihms gleich misrathen hatte. – Es soll von hier aus ein Weeg schnur gerade
nach Triest gemacht werden zum Vortheil der Handlung, da die Briefe etc: so weiten
Umweg machen mussten. der h: Reitter ist auf 3 Monate zum ausmessen hinein.

25 h: Hafner Edler von Inbachshausen hat seine Hofstatt erhöhet, da er seinen bedien-
ten, den er vom Gutscher zum *Laquai promoviert* hatte, itzt gar zu seinem Kammer-
diener gemacht mit 40 f monatl: gehalt, das übrige hat er ohnehin alles umsonst: der
Gutscher aber ist nun zum Bedienten *avanciert*, und der Gutscher vom Gr: Platz hat
die Stelle des h: von Imbachshausischen Leibkutschers erhalten. Alle Leute in diesem
30 Hause sind glücklich, nur der h. HausPatron nicht, der oft zum sterben melankolisch
ist. seine Pferde werden vor guten Tügen Krank, denn wenn er nur auf aigen fährt, so
lasst er den Postmeister einspannen.

Beÿ der Hofmusik geht es itzt ganz ruhig her, da nicht der geringste Streitt vorfällt,
35 wo vorhero unter den Welschen immer Händl waren.

Das Geld für h: Oberschreiber hab der Fr: Sattlerin selbst eingehändigt, die es auch selbst mit hinausnahm, da sie, wie sie mir sagte, in einem paar Tage hinausreisen werde.
40 de.

Das Geld hab sammt dem Brief vom Bothen empfangen. wie auch die Fische, wovor ich dank sage. Ihr müsst aber nicht glauben, daß ich euch desswegen die Nachricht gab, daß ich wieder anfangs fastenspeisen zu essen; ich schriebs nur, damit ihr wisst,
45 daß ich die Kräutersuppe aufgehört habe, und daß ich nicht ganz Luterisch geworden, dann ich bin ohnehin ein ganz erstaunlicher *Scrupulant*. – ich denke aber die *Doctores* werden mit mir zanken, wenn sie hören, daß mich die Winde so sehr auf der Brusst und unter den Rippen drücken, daß oft grosse Schmerzen habe. – Spazieren kann man itzt auch nicht gehen! –

50 Hier sende die Pillulen, – dann gebe mir auch die Ehre euch mit 3 Limonien aufzuwarten.

Ich schlafe nicht mehr im kalten Zimmer, sondern hab mir ein Bettstatt herabtragen lassen, und schlafe in unserm Tafelzimmer. Ihr werdet wohl ganz natürlich die kalten Zimmer geforchten haben, und desswegen nicht herein gekommen seyn. allein
55 ich vergas es euch zu schreiben, daß ich dafür Mittl gefunden habe. Ihr könnt ganz bequem im hintern Zimmer schlaffen, wo ich ehemals schlief, welches nicht nur leicht zu heitzen ist, sondern auch 2 gehaitzte Zimmer neben sich hat, näml: wo der Heinrich, – und wo der Leopoldl ist. das Kind machte euch auch wenig Unruhe, indem
60 er gut schläft, und nicht weint. da ist auch mein grosser Kasten zu eurem gebrauch etc etc: – also ist wegen der Kälte keine Ausrede geltend.

Der Wolfg: war beÿ mir das neue Jahr zu wünschen. Ich fragte ihm, ob er lieber hier, oder in St: Gilgen wäre? – Ò mein Gott, sagte er, wie frohe bin ich, daß ich hier bin;
65 ich kann Gott nicht genug danken, und der Mamma, daß sie es so betrieben hat. Hier kann ich doch etwas lernen. was hätte ich draussen gelernet? Hier sehe ich andere brave Bueben, die viel schon gelernet haben. draussen hab ja nichts als Baurenbueben gesehen. – ich fragte ihn im spaß, wie viel er schon Schilling bekommen habe? – da riss er das Maul auf und lachte, – eÿ beÿleibe nicht! – aber wie viel Patzen? fragte ich:
70 zweÿ Patzen sagte er, habe bekommen, weil nicht fleisig gelernt habe, und unter dem Gebett laut gelacht und andere auch zum lachen gebracht habe. Er sieht gut aus und ist recht schön zusammgebutzt.

Der Heinrich empfiehlt sich! Ich küsse euch beÿde von Herzen grüsse die Kinder und
75 bin ewig euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

Der Leopoldl, der recht Lustig ist, nichts als Mo, Mo, schreit so oft er eine Schüssl sieht, weil er die Merren |: gelbe Rüben |: am allerliebsten isst, schickt euch busserl.

⁸⁰ Er sagt deutlich A, und b. und so lerne ich ihm die Buchstaben im spaß aussprechen, nicht nach der Ordnung, sondern ich versuche es, welcher Buchstabe ihm am leichtesten zu sprechen kommt. Wenn man von Gott spricht, und nur fragt, hast du schon gebethet? so zeigt er gleich auf das grosse *Crucifix* ober der Thür, und fangt an zu bethen bla, bla, bla! etc:

⁸⁵ Nun *addio!* die Nandl und Tresel Küssen die Hände fürs neue Jahr, ich grüsse die Lernerl.

beÿ den *Solveggi* wird nach den Buchstaben *a b c d*

b *be f g., a ais. b. h. c cis des. d. dis es.*

⁹⁰ *be, f, fis ges. g. gis, ges* etc: etc:

Wo aber der Bass darunter geschrieben stehet. lasse nur lauter *A* singen.